

# Graz – Göteborg – Malmö – Graz

ERASMUS+ Projekt: Perspektivenwechsel!

Bericht von Christina Rajković  
Kulturvermittlung / GrazMuseum

Das Erasmus+ *work-shadowing* führte mich in diesem Jahr für acht äußerst abwechslungsreiche, eindrucksvolle und inspirierende Tage nach Schweden. Davon schnupperte ich vier Tage in den Museumsalltag des sich im ehemaligen Gebäude der schwedischen East-Indian Company befindenden Göteborg Stadsmuseum. Neben persönlichen Führungen und Austauschtreffen mit allen KulturvermittlerInnen zu deren Schwerpunkten hatte ich auch die Gelegenheit die Arbeit von MuseumsmitarbeiterInnen anderer Abteilungen kennenzulernen. Ich gewann nicht nur Einblicke in die Museumsstruktur, in die Forschungsarbeit (*Cultural Heritage* Abteilung, sondern auch in die Planung und Umsetzung von Ausstellungen, Archiv und Bibliothek) Projekten sowie insbesondere in die Vermittlungsarbeit. Zudem nahm ich an Führungen mit Jugendlichen und Erwachsenen teil.

Weitere vier Tage verbrachte ich in den Museen der Stadt Malmö, die das Renaissance-Schloss als Hauptgebäude, die Gebäude am Kanal und Anwesen außerhalb von Malmö mit Bezug zur See, Natur und Wissenschaft umfassen. Bei den Malmö Museer konnte ich direkt bei Vorbereitungen und Workshops für Schwedisch-Lernende mitwirken. In anregenden Meetings wurden mir sämtliche Vermittlungskonzepte und Ausstellungsprojekte vorgestellt. Neben den vielen Gesprächen mit KulturvermittlerInnen und KuratorInnen ermöglichte ein reger Austausch über Vermittlungskonzepte beider Institutionen gemeinsame Ideen in unseren unterschiedlichen Wirkungsräumen weiterzudenken. Weiteres war ich dazu eingeladen an einer Besprechung zu einem geplanten Migrationsmuseum teilzunehmen und einer Präsentation zu einer ethnologischen Forschung zu den Fluchtbewegungen des Jahres 2015 beizuwohnen.

## Göteborg Stadsmuseum (6.-10. Juni 2017)

Meetings und Führungsprogramme dominierten die vier Tage im Stadtmuseum von Göteborg. Dies ermöglichte mir nicht nur das ehemalige Gebäude der Schwedischen East-Indian Company zu erkunden, sondern auch das Museum auf vielen Ebenen kennenzulernen. Neben dem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsangebot, ist die Kulturvermittlung an diversen Stellen des Museums positioniert. Besonders einladend wirkt der Eingangsbereich, mit einer angepassten Gestaltung für (Schul-)Gruppen.

Einen tiefgründigeren Einblick erhielt ich durch persönliche Führungen und Gespräche der KuratorInnen und VermittlerInnen über die vielseitigen und abwechslungsreichen Ausstellungen von der prähistorischen Zeit bis zur aktuellen Geschichte. Hier bot sich mir die Chance die Struktur und Arbeitsweise des Museums zu ergründen. Die Gestaltung der verschiedenen Ausstellungsformate wird durch vier Abteilungen (Kuratorium, Cultural Heritage, Museumspädagogik und Publikumsservices) getragen, welche eng in der Konzeption und Umsetzung der Projekte zusammenarbeiten. Die aktuellste Ausstellung *Göteborg födelse* („Die Geburt Göteborgs“) wurde beispielsweise sehr stark vom Museumspädagogen Håkan Strömberg mitkonzipiert.

Die Kulturvermittlung setzt sich zudem aus MitarbeiterInnen mit verschiedenen Schwerpunktgebieten zusammen, was eine sehr detailreiche Auf- und Vorbereitung diverser Themen ermöglicht. Somit erhielt ich Einblicke in die Vermittlungsarbeit mit (Vor-)Schulkindern, StudentInnen, Schwedisch lernenden Gruppen aber auch in

Themenführungen wie etwa die auf *Gender* und *Queer* bezogene Führung anlässlich des *Westpride Festivals*. Spannend ist zudem die Bandbreite der Vermittlungsprogramme, welche sich neben den laufenden Ausstellungen auch auf Ausgrabungsstätten der prähistorische Zeit beziehen.

Ein besonderes Erlebnis war das *Children's Museum* (Kindermuseum): Hier wurde mit Elementen aus der Stadt und Stadtgeschichte eine Stadtausstellung für die Kleinsten in unserer Gesellschaft kreiert. Kleinkinder können sich hier frei bewegen und Elemente der Stadt entdecken. Es gelten andere Regeln als in regulären Museen. Das Konzept baut besonders auf Gebote und weniger auf Verbote auf. Für Eltern gibt es sogar die Möglichkeit Nahrung in der Ausstellung zuzubereiten, während die Kinder Objekte aus der Geschichte der Stadt erforschen oder einfach nur aktiv den Raum nutzen.

Ein weiteres inspirierendes Projekt ist *Funktek*, welches in einem mehrjährigen Prozess gemeinsam mit den MuseumsmitarbeiterInnen, insbesondere dem Publikumsservices, umgesetzt wurde. Im Vordergrund stand die technische und gestalterische Anpassung an die Barrierefreiheit des Museums. Besonders informativ und aufschlussreich war auch der Austausch mit der Leitung des Publikumsservices zu den Arbeitsabläufen und Herausforderungen des Museumsalltags. Auch der Einbezug in die Ausstellungsproduktion wurde thematisiert.

Weitere Ausstellungsprojekte wie das *Urbanum*, einer Ausstellung zur Stadt und den vielfältigen Wahrnehmungen deren BewohnerInnen, die historischen Stadtguides *Walk With Me* zur Geschichte verschiedener in Göteborg lebender Minderheiten und das Projekt *Dig it!* zu den archäologischen Forschungsstätten, zeugen von einer ausgeprägten und essentiellen Rolle der Kulturvermittlung im Museum selbst.



Abb. von links nach rechts: Göteborg Stadsmuseum, Ausstellungen: Children's Museum, Urbanum, Göteborg

### **Malmö Museer (12.-14. Juni 2017)**

Vier weitere inspirierende und aufschlussreiche Tage verbrachte ich in den unterschiedlichsten Gebäuden der *Malmö Museer*. Der Austausch mit den Museumspädagogen aus den vielfältigen Museumsbereichen stand im Vordergrund, wobei Gespräche, Präsentationen, Vorbereitungen für Workshops und die Teilnahme an einer Führung für Schwedisch-Lernende auf der Agenda standen. Besonders beeindruckend war es die Führungsprogramme und Konzepte in ihrer Planung, Vorbereitung und Umsetzung mitzerleben. Mein Einstieg in die vier Tage war ein interner Drachenbau-Workshop der MuseumspädagogInnen für ein anstehendes Fest. Der Fokus lag auf der Vermittlung für Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. Während ein Konzept für Schwedisch Lernende in einem außerhalb Malmö liegenden Waldhaus in der Ortschaft Torup abgehalten wird, finden andere Führungen im und um den Burggraben statt. Das Führungskonzept außerhalb Malmös versucht Natur, Geschichte und die Sprache in mehreren Vermittlungstagen zu vereinen. Während eines Waldspaziergangs werden an verschiedenen Stationen Vokabel zur Natur geübt. Viele andere Themen, welche die Teilnehmenden beschäftigen, kommen bei der kleinen Wanderung und während der Gespräche auf. An anderen Tagen wird gegrillt und getanzt und dadurch das Sprechen

weitergeübt. Ein besonderes Erlebnis war die Teilnahme an einer Führung für geflüchtete und Schwedisch-Lernende Personen. Das Führungsprogramm im Malmö-Museum schließt eine Bootsfahrt durch den Befestigungsgraben, aber auch das Säubern und Grillen eines Herings, eines der prägendsten Lebensmittel in der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Malmös, mit ein. Hier können die TeilnehmerInnen Geschichte hautnah und mit mehreren Sinnen erleben und zudem Vokabular aus dem Alltag praktizieren. Dies bot nicht nur die Möglichkeit meine Schwedisch-Kenntnisse zu testen und als Teilnehmerin eine historisch-kulturelle Führung mit Naturbezug zu erleben, sondern insbesondere auch ein Vermittlungsformat aus der professionellen Sicht zu betrachten und abseits von sprachlichen Elementen die Wirkungsweise und Umsetzbarkeit für mich zu evaluieren.

Äußerst beeindruckend ist der große Vermittlungsraum, welcher den Museumspädagogen die Möglichkeit bietet, neben Führungen in den unterschiedlichen Häusern auch längere Workshops mit zusätzlichen Materialien und Hands-on-Objekten abzuhalten.

Zudem wurden mir zahlreiche Projekte vorgestellt – Ausstellungen, die von Museumspädagogen (mit-)konzipiert wurden, sowie das Museumsprojekt *National Museum of Democracy and Migration*, welches in Zukunft und unter Kooperation mit den Malmö-Museen errichtet werden soll. Besonders spannend waren jedoch auch die Präsentationen zur Ausstellung *Willkommen in Schweden* zu dem Thema Kriegsgefangene und Flüchtlinge zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, sowie das Projekt zur Flüchtlingsdokumentation ab 2015.



Abb. von links nach rechts: *Malmö Museer*, Workshop am Kanal, Kulturvermittlungsraum, Ausstellung: *Vi är*

Neben den Strukturen und Arbeitsweisen der Museen habe ich besonders auch die sehr diverse, interaktive und partizipatorische Vermittlungsarbeit kennengelernt. Insbesondere der Austausch mit den schwedischen KollegInnen, die sich durch ihre vielfältigen Schwerpunkte wie z. B. Geschichte, Kultur, Gesellschaft, Natur und Technik auszeichnen, ist Inspiration für meine Arbeit als Kulturvermittlerin. Der Einblick in die konkrete Umsetzung der Arbeit, der Austausch zu den Arbeitsweisen innerhalb des Museums mit Minderheiten, der Gay- und Queer-Community, KünstlerInnen, ExpertInnen und viele weitere externen KooperationspartnerInnen ermöglichten beeindruckende und inspirierende Erkenntnisse und Ideen, welche ich mit nach Hause nehme. Die entstandenen Kontakte werden auch weiterhin eine Grundlage für einen regen Austausch in der Vermittlungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Deutsch-Lernenden sein und neue Perspektiven für Strategien zur Umsetzung der Vermittlungsarbeit bilden.

Mein besonderer Dank gilt den Teams beider Museen, welche mich nicht nur sehr herzlich empfangen, sondern mir auch tiefgreifende Einblicke ermöglicht und gewährt haben. In vielen und langen Gesprächen durfte ich nicht nur sehr viel Neues lernen und erfahren, es fand auch ein gewinnbringender und inspirierender Austausch statt.

Christina Rajković  
Kulturvermittlung / GrazMuseum